G K M

Georg Kolbe Museum, Berlin 28.11.2025

Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff

PROF. Da. H. c. GEORG KOLSE	BERLIN-CHARLOTTENBURG 9, SENSQUARER ALLEE 25
wacen von for	esters kam ein
mil ven locker to	Chicken Steinkerry Len von Brun is beef jute sellen Über
mindshe man todo	Hille ! To somell the reinen for geber who will not be
Tie i de la la logli	har har flen lesen yn bet Thurse, treken of - 20 geld words in me
	ine . Joff set Danke mayor Sollwooke top ff-

Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Erwähnte Personen	Margrit Schwartzkopff
Datierung	02.03.1945
Umfang	1 Briefkarte mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.604_003
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546450
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Transkription

(Prof. Dr. h. c. Georg Kolbe, Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, J9 Heerstrasse 4928)

2.111 45

Beste Julia, gestern kam ein
Wagen vorgefahren, u. es wurde mir
vom Fahrer Ihre beglückende Stärkung
mit den lieben Zeilen von Ihnen überreicht. Welch eine gute seltene Überraschung in dieser Hölle! So schnell
müsste man sich öfter einen Gruss geben
können. Zu erzählen brauche ich von hier
nichts – von den täglichen Angriffen lesen
Sie i. d. Zeitung – es ist wie bei Ihnen, treten
diese i. m. [in meiner] Nähe auf – so geht noch immer
viel zu Bruch i. der Ruine. Gott sei Dank
verpflegt mich die Margrit Schwartzkopff(1) –

G K

Georg Kolbe Museum, Berlin 28.11.2025

Seite 2

sonst wäre mein Hiersein unmöglich.

Der Dreck ist unvorstellbar. Und doch fühle
ich mich besser am Platze als i. H. [in Hierlshagen]. Ist es
doch heimischer Boden! es wird darum
gekämpft u. geschuftet. Alles andere ist
Schicksal. Komme, was kommen muss.

Dresden ist weg – m. Bruder mit Familie lebt – (lebte?) dort. Kein Wort dringt zu mir.
Gut, dass Sie Ihre ältere Schwester wieder bei sich haben. – Dass all m. Hab u. Gut in H.[Hierlshagen] liegen blieben, sagte ich wohl schon. Es beleidigt mich mehr, als dass ich um Verlust traure. Was soll ich alter Mann auch mit dem Zeug? – Lassen Sie sich im Geiste herzlich umarmen. Vielen innigen Dank für alle liebe Freundschaft. Immer getreu Ihr Georg K.

[Briefumschlag]

[Absenderaufdruck handschriftlich verbessert]

Prof. Georg Kolbe, Berlin W. 10, von der Heydt Str. 7)

Berlin Chbg 9 Sensburgerallee 25

Anmerkungen

(1) Schwartzkopff, Margrit (20.7.1903, Groß-Licherfelde (heute Berlin) – 7.7.1969, Berlin), Fotografin. Margrit Schwartzkopff war die langjährige Fotografin von Georg Kolbe, später auch dessen Sekretärin und Nachlassverwalterin. http://d-nb.info/gnd/1155421825